



Episoda

Fortlaufendes Projekt seit 2000

Seit 2000, verstärkt seit 2011 arbeite ich an einer Sammlung von Reisefeuilletons, denen ich den Namen Episoda gegeben habe. Diese Episoda bestehen aus Fotografien und Texten, die eng miteinander verbunden sind. Man kann auch von Standortberichten sprechen, denn ihre Eigenart ist es, dass sie an einem präzisen Standpunkt entstehen und vorrangig davon handeln, was ich an diesem Ort erlebt, von die-

In einer Ecke des Indian Museum in Kalkutta wartet eine alte Weltkugel auf ihre Wiederentdeckung. (3/2012).

sem Ort aus wahrgenommen habe. Die Methode dieser Episoda ist also das Verharren, Abwarten, manchmal auch Ausharren. Es geht um Stillstand statt Fortschritt. Nicht die Reise ist das Ziel, sondern der Unterbruch der Reisebewegung, des Spaziergangs, der *Dérive*. Die Texte sind gewöhnlich zwischen 1000 und 20'000 Zeichen lang. Jedem Text ist ein Bild vorangestellt. Dieses Bild zeigt immer einen Blick vom jeweiligen Quadratmeter aus, der auch im Text als Ausgangspunkt oder Anker dient. Gelegentlich gesellen sich weitere Bilder dazu, die meist ebenfalls in der unmittelbaren Umgebung des Auftaktbildes gemacht wurden.

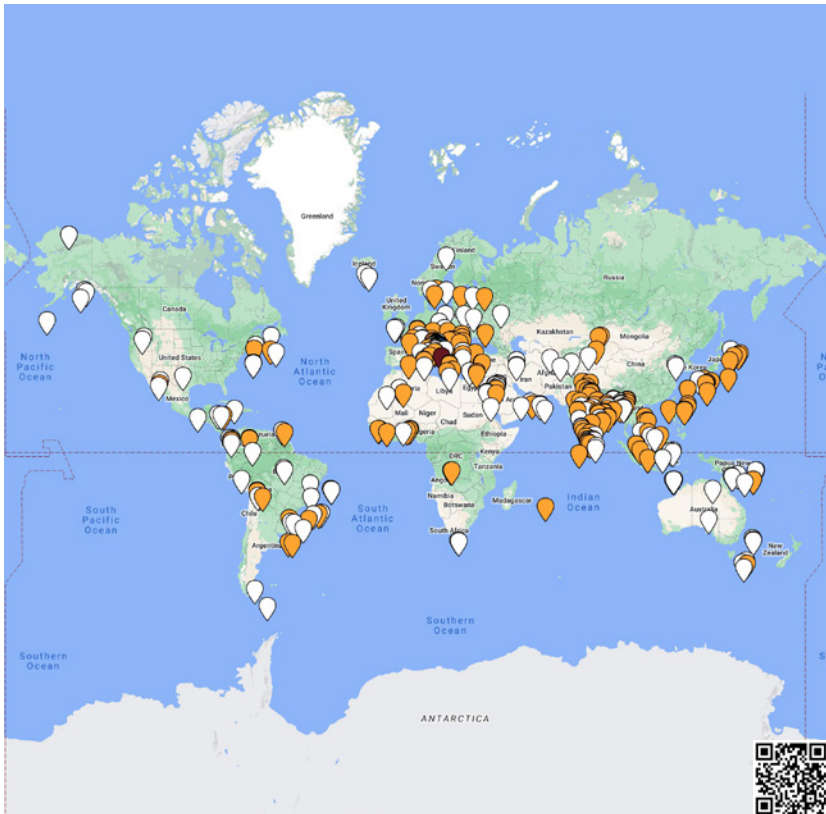
Die genaue Verortung des Standpunkts hat ihren Grund darin, dass viele der ersten Episoda aus den Jahren 2011–2015 ursprünglich mit kurzen Filmclips verbunden waren, die ich mit Hilfe eines Stativs aufgenommen habe. Diese Filmchen zeigen stets nur eine Szene, aus einer Perspektive, verzichten also auch auf Schwenk- oder Zoombewegungen. Die Filme sind aus den Episoda verschwunden, das Prinzip aber ist geblieben.

Ich wähle die Standpunkte nicht nach kulturellen (oder touristischen) Kriterien aus, denn mir sind bei diesem Projekt die unterschiedlichsten Flecken auf diesem Planeten sehenswert, auch Orte ohne Glanz und Geschichte. Manchmal selektiere ich die Standpunkte nach bestimmten Spielregeln (das Ende von Straßenbahn Nr. 11, der hundertste Schritt von Punkt X aus), manchmal ergeben sie sich zufällig, gelegentlich werden sie auch von Dritten ausgewählt.

Der Begriff *Episoda* ist der Sprache der fiktiven Insel Lemusa entliehen. Auf Lemusa macht man nämlich einen Unterschied zwischen dem französischen Wort *épisode* und dem lemusischen *episoda*. *Épisode* entspricht «Episode» auf Deutsch, eine *episoda* aber ist eine kleine Geschichte, die sich an einem konkreten Gegenstand entzündet. Der Begriff taucht erstmals im 17. Jahrhundert in den *Miscellanea inusitata* von Jacob Schychs auf, wo eine Autorin oder ein Autor namens Vitula (wahrscheinlich ein Pseudonym) «Insulae triginta episoda» erzählt, also «dreißig kurze Geschichten von der Insel».

Rezepte zu den Episoda

Wo auch immer ich hinfahre, versuche ich, auch etwas von der Küche der Gegend zu verstehen. Ich koste viel, stelle allerlei Recherchen an



Die Episoda-Weltkarte (Stand 29. April 2024). Weiße Marker führen nur zu einer Episoda, orange Marker zu einer Episoda mit zugehörigem Rezept.

und wähle schließlich einzelne Spezialitäten aus, die ich dann am eigenen Herd nachkoche. Ich notiere die Rezepte und kombiniere sie mit kurzen Einführungen, die eine Vorstellung der kulinarischen Tradition der jeweiligen Gegend vermitteln sollen – soweit ich sie verstanden habe. Einzelne Episoda sind also mit Wegleitungen zu kulinarischen Abenteuern verknüpft, die sich in der eigenen Küche erleben lassen.

Die Episoda erschienen (und erscheinen teilweise noch) unter diversen Rubriktiteln regelmäßig in Periodika wie der *Neuen Zürcher Zeitung* (Reihe *En route*), dem *Kunstbulletin* (Serien *Das große Rätsel*, *En*

passant) oder der *Programmzeitung* (Serie *Literarische Reisekolumne*). Auch ausgewählte Rezepte werden in diversen Medien publiziert, in der NZZ etwa unter dem Rubriktitel *Auf fremden Tellern*. Sämtliche Episoda und alle zugehörigen Rezepte sind auch auf meiner Webseite zugänglich. Sie können zum Beispiel punktgenau über eine Weltkarte (www.episoda.ch) angesteuert werden. Zu den Rezepten gelangt man auch über eine nach Ländern geordnete Liste.

Einzelne Texte werden außerdem in Büchern und Katalogen abgedruckt oder im Rahmen von Internetprojekten veröffentlicht. Einige Episoda erscheinen auch in Buchform. 2019 etwa kommen 47 Texte als Sammlung mit dem Titel *Indien im Augenblick* heraus. Auch die Texte aus der Innerschweiz, die ich 2021 für das Projekt *Bei Vollmond ist das ganze Dorf auf den Beinen* schreibe, gehören für mich in die Reihe der Episoda. Ebenso die Reportagen, für die ich 2022 Graubünden bereise und die unter dem Titel *Alpenaustern schlürft man nicht* versammelt sind.

Samuel Herzog: *Indien im Augenblick. Vom Abenteuer einer Reise ohne Ziel*. Zürich: Rotpunkt Verlag.

Samuel Herzog: *Bei Vollmond ist das ganze Dorf auf den Beinen*. Luzern: Edizioni Periferia, 2022.

Samuel Herzog: *Alpenaustern schlürft man nicht – Reiseberichte aus Graubünden*. Chur: Edition Frida, 2022.